



Liebe Missionsfreunde,

viele Briefe, die an unsere Mitarbeiter in der Ukraine gerichtet sind, beginnen mit diesen oder ähnlichen Worten: „Liebe Sweta, ich bete jeden Tag für dich...“.

Gerade in der Kriegszeit, in einer Zeit, in der unsere Mitarbeiter oft an die Grenzen ihrer Belastbarkeit geraten, ist es so wichtig, dass sie wissen, sie sind mit ihren Sorgen und Ängsten nicht alleine. Wir danken allen Missionsfreunden, die unseren Mitarbeitern diese Sicherheit schenken, die zu ihnen mit ihren Gebeten, ihrer Unterstützung, ihren Paketen und Briefen „Brücken der Hoffnung“ bauen.

Gebetsanliegen: *Beten Sie für unsere Mitarbeiter.*

Dunkelheit

„Tante Lisa, gestern Abend bin ich mit meiner Mutter einkaufen gegangen. Alle Straßenlaternen waren ausgeschaltet. Es war ganz dunkel! Sogar im Geschäft haben nur wenige Lampen gebrannt. Da habe ich richtig Angst gehabt.“

In den vergangenen Wochen wurden viele wichtige Ziele in der Ukraine bombardiert, die für die Stromversorgung verantwortlich sind. Ganze Gebiete im Land sind in Finsternis versunken.

Überall wird nun der Strom für gewisse Stunden abgeschaltet, um Energie zu sparen. Alle Menschen spüren, dass dies erst der Anfang ist, dass der Winter noch vor ihnen liegt.

Hinzu kommt nun die frühere Dunkelheit durch die Zeitumstellung.

Gebetsanliegen: *Beten Sie für die Menschen in der Ukraine, die zeitweise ohne Strom ihren Alltag bewältigen müssen.*

Bombenangriff

In den vergangenen Monaten sind viele Flüchtlinge nach Switlowodsk gekommen, einem sicheren Ort, den das Kriegsgeschehen noch nicht erreicht hatte. Am 31. Oktober hat sich das geändert. An diesem Tag ist eine erste Bombe auf das Elektrizitätswerk in Switlowodsk gefallen.

Wir spüren, wie in diesen Tagen die Unsicherheit in den Familien, bei unseren Kindern, aber auch bei unseren Mitarbeitern wächst.

Gebetsanliegen: *Beten Sie dafür, dass Gott seine schützende Hand über unsere Häuser hält.*

Zeitplanung

Auch in unserer Kinderarbeit müssen wir uns Schritt für Schritt an die neue Situation und an viele Herausforderungen anpassen.

Wir werden in den kommenden Monaten unsere Häuser früher öffnen und auch wieder früher schließen, damit unsere Gäste nicht im Dunklen nach Hause gehen müssen. Manche Kinder werden wir nach Hause fahren. Andere gehen in Gruppen nach Hause, die jeweils von einem verantwortlichen Teenager begleitet werden.

Außerdem müssen wir die einzel-

nen Gruppen in unseren Kinderhäusern an den Schulunterricht anpassen, der über das Internet stattfindet, was logistisch nicht leicht ist.

Unsere Erzieherinnen überlegen jeden Tag, wie sie dieser Herausforderung gerecht werden, wie sie auf die wechselnden Gegebenheiten reagieren können.

Wir haben für die wichtigsten Räume in unseren Häusern Lampen mit Akkus gekauft, um nicht im Dunklen zu sitzen und haben die Teenager, die uns helfen, mit Taschenlampen versorgt.

Gebetsanliegen: *Beten Sie für die Herausforderungen, die während der dunklen Jahreszeit auf uns zukommen.*

Angst

Der Krieg in der Ukraine treibt die Menschen immer tiefer in Angst, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Auch unsere Kinder werden in den Sog dieser Angst gezogen.

„Hast du heute das Flugzeug gehört, das am Morgen über Switlowodsk geflogen ist? Und hast du danach die laute Explosion gehört?“ Nasar kann nicht mehr aufhören zu reden, die Erlebnisse setzen ihm zu.

Arina sitzt nachdenklich auf der Couch und sagt ganz leise: „Gestern waren den ganzen Tag Luftangriffe. Es hat so laut geknallt, als die Raketen in der Luft abgeschossen wurden. Meine Eltern haben gearbeitet und ich war ganz alleine zu Hause. Ich habe

ganz schreckliche Angst gehabt. Ich habe mich unter meiner Bettdecke versteckt, habe meine Taschenlampe angeschaltet und habe versucht zu zeichnen, um auf andere Gedanken zu kommen.“

Wenn die Mädchen und Jungen in unsere Häuser kommen, sitzen unsere Erzieherinnen erst einmal mit ihnen bei einer Tasse Kakao zusammen. Sie dürfen über ihre Sorgen und Ängste sprechen. Danach beten sie gemeinsam.

Gebetsanliegen: *Beten Sie für Weisheit für unserer Erzieherinnen in dieser schweren Zeit.*

Kleiderstübchen

„Mein Papa wurde im Krieg verwundet. Meine Mama weint ständig. Meine Turnschuhe sind mir zu klein geworden. Mama kann mir keine Neuen besorgen.“

Die Tage werden kälter. Viele Menschen haben ihre Arbeitsstelle verloren.

Die meisten Familien haben kein Geld, um Kleidung oder Schuhe zu kaufen.

Die Preise für Grundnahrungsmittel steigen. Die Angst ums Überleben bestimmt den Alltag.

Wie gut, dass unsere Kleiderstübchen gefüllt sind, dass sich unsere Gäste Winterkleidung aussuchen können.

Wir sind froh, dass wir mit unseren Hilfsgütertransporten warme Kleidung, Bettwäsche und Schuhe in die Ukraine bringen konnten.

Danke, dass Sie uns dabei unterstützen!

Gebetsanliegen: *Beten Sie für unsere Arbeit mit Hilfsgütern in den armen Familien und für unsere Kleiderstübchen.*

Hilfsgütertransport

In den vergangenen Wochen bereiteten die Mitarbeiter in unserem deutschen Büro unseren

vierten Hilfsgütertransport vor.

Sie kauften und bestellten tonnenweise Lebensmittel und Hygieneartikel, die in der Ukraine dringend benötigt werden.

In einer besonderen Aktion haben wir für diesen Transport warme Decken für Flüchtlinge gesammelt.

Am 7. November machten sich unsere Fahrer Dima Grabenko und Peter Degtjar auf die gefährliche Heimreise nach Odariwka.

Am 10. November sind sie in Switlowodsk angekommen.

Gebetsanliegen: *Beten Sie für die Verteilung der Hilfsgüter.*

„Zufluchtsort“ in Odariwka

Seit vielen Jahren wohnte Tanja Kononenko in unserem „Zufluchtsort“ in Odariwka, leitete dort unsere Kinderarbeit.

Tanja leidet an einer Krankheit, die sich in all den Jahren verschlimmert hat.

Im Januar haben wir mit Nastja Danilenko eine weitere Mitarbeiterin in Odariwka für drei Tage die Woche angestellt, die Tanja in ihrer Aufgabe unterstützt.

In den vergangenen Wochen hat sich Tanjas Gesundheitszustand so verschlechtert, dass sie nicht mehr für uns arbeiten kann.

Tanja ist in ihre Wohnung in einer Nachbarstadt gezogen, wo sie von ihrer Mutter betreut wird. Wir suchen nun eine neue Mitarbeiterin für unseren „Zufluchtsort“ in Odariwka.

Gebetsanliegen: *Beten Sie für Tanja Kononenko und dafür, dass wir bald eine neue Mitarbeiterin für unseren „Zufluchtsort“ in Odariwka finden.*

Vorbereitungen

Wir können in der Kriegszeit oft nur von einem Tag auf den anderen planen, doch unsere Mitarbeiter denken bereits jetzt über die Adventszeit und über das

Weihnachtsfest nach.

Wir spüren, wie sehr sich unsere Kinder in diesem Jahr nach einer heilen Welt, nach einer schönen Adventszeit und nach einem ganz besonderen Weihnachtsfest sehnen.

Unser Kinderchor übt bereits neue Weihnachtslieder, denn wir wollen in diesem Jahr schon ganz früh mit einem Adventsprogramm in die „Vergessenen Dörfer“ und in Flüchtlingsfamilien gehen. Wir wollen möglichst vielen Menschen die frohe Weihnachtsbotschaft bringen, die sie in der Kriegszeit ganz besonders benötigen.

Gebetsanliegen: *Beten Sie für die Vorbereitungen und Planungen der Adventszeit und von unserem Weihnachtsfest.*

Impressum

„Gebet für die Ukraine“ enthält Informationen und Gebetsanliegen aus der Arbeit des christlichen Hilfswerks „Brücke der Hoffnung e.V.“

Jeder, der Interesse an diesen Informationen hat, kann sie per Post oder als Email kostenlos erhalten. Der Gebetsbrief erscheint monatlich.

Brücke der Hoffnung e.V.

Am Brückelchen 42
35625 Hüttenberg

Tel: 06441 73304
Fax: 06441 74660

Email: info@bdh.org
Internet: www.bdh.org

Bankverbindung:

Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC VBMHDE5F